

# Tief zerrissen im Widerstreit der Gefühle

**„La Clemenza di Tito“  
mit dem  
Symphonieorchester  
Vorarlberg (SOV) am  
Landestheater:  
musikalisch  
überzeugend.**



**Kleines Bild, v.l.: Zoe  
Hutmacher, Annelie Sophie  
Müller, Narine Yeghiyan und  
David Kopp. Anja Köhler (2)**



Von Katharina von Glasenapp  
neue-redaktion@neue.at

Die diesjährige Opernproduktion am  
Vorarlberger Landestheater widmet sich Mozarts  
vorletzter Oper „La Clemenza di Tito“:  
Musikalisch glanzvoll von Dirigent Karsten  
Januschke und einem jungen Ensemble

hingegen funkeln. Januschke, der bereits zum dritten Mal die Opernproduktion des SOV leitet, formt das schlank besetzte Orchester zu einem farbig aufspielenden Klangkörper mit virtuos sprudelnder Soloklarinette (Francesco Negrini vom Vorarlberger Landeskonservatorium) in den Arien des Sesto und feinen Bläserklängen. Sokolowski wirkt in der Titelpartie zunächst noch verhalten und schwingt sich in seiner großen Arie im zweiten Akt zu einem Feuerwerk der Koloraturen auf. Die Vitellia der Narine Yeghiyan